

antalcidische Friede, *) nach welchem die kleinasiatischen Griechen wieder unter persische Herrschaft kamen. Konon, nach Sardes gerufen, wurde von dem persischen Statthalter (Tribazus) gefangen genommen und nach Susa abgeführt, wo er aller Wahrscheinlichkeit nach hingerichtet worden ist; nach Andern jedoch soll der heldenmüthige Mann sein Leben durch die Flucht gerettet haben.

35.

Pelopidas und Epaminondas.

Pelopidas war nächst Epaminondas der berühmteste thebanische Feldherr. Nach der Einnahme von Theben durch den spartanischen Feldherrn Phöbidas (382 v. Chr.) wurde in dieser Stadt eine Regierung eingesetzt, welche, wie einst die der 30 Tyrannen in Athen, auf die grausamste Weise mit den Einwohnern verfuhr. Einige Thebaner flüchteten sich nach Athen und faßten den Plan, in Verbindung mit mehreren Freunden, die in Theben zurückgeblieben waren, ihre Vaterstadt von dem drückenden Joch der Spartaner zu befreien.

Unter den Geflüchteten war auch Pelopidas, ein vornehmer und reicher Mann, ausgerüstet mit hohen Gaben des Geistes und des Körpers, dabei muthig und entschlossen. Dieser kluge Mann stellte sich an die Spitze seiner Vertrauten.

An einem bestimmten Tage ging er, von 12 Jünglingen begleitet, aus Athen; als Jäger gekleidet kamen sie mit Anbruch des Abends unerkannt in Theben an und wurden in dem Hause eines Freundes (Charon) bereitwillig aufgenommen. Philidas, Einer der mitverschwornen Thebaner, hatte die Tyrannen, unter deren Regimente Theben fast 4 Jahre geseufzet, zu einem glänzenden Gastmahle eingeladen. Als sie, vom Wein berauscht, jubelten und schwelgten, traten plötzlich die als Tänzerinnen verkleideten Verschwornen, unter Pelopidas Führung, herein. Mittelft der verborgen gehaltenen Waffen wurden jetzt sofort ihre Feinde niedergemacht. —

*) Der antalcidische Friede, von Antalcidas, dem Abgesandten der Spartaner an die Perser, so genannt, erfolgte im Jahre 387 v. Chr.